

C O P I Æ

Zweyer

S C H R E I B E N /

Von gewisser Hand /

Dereneins aus Thorn / worinnen gemeldet
wird / was in einem und andren Orth Notables
neulicher Zeit passiret ist:

Das ander

Aus Vnieszow.

Betreffendt den Zustand / des Fürsten Ragotsky
und was zwischen seinen Vor- Truppen und den
Tartern vorgelauffen.



A N N O

M. DC. LVII.

Extrakt eines Schreibens aus Thorn/vom 27. Febr.



On Elbing wird anhero vor gewiß berichtet/ daß es allda
wunderlich und seltsam zugehet/ auch so/ daß sie umb alle
ihre Privilegien kommen dürfften/ so wohl in Civil als
Geistlicher Sachen/ denn was die Einkünfte der Stadt
anlangend/ so sind allbereit Schwedische Aufseher dar
übergesetzt: was aber den Kirchen Stand betrifft/ so ist dem Rache
das *Gouverneur* über denselben ganz benommen/ und hat der König als
lein Maß und Macht die Prediger ein und ab zu setzen/ massen dies
selben welche der Rache bestellet gehabt/ vom Könige widerumb seyn
abgesetzt worden/ und muß sich niemand eines einzigen Wortes dar
wider zu reden verlauten lassen: die große Kirche ist nunmehr den Ca
tholischen ganz benommen/ und hat Pater Pisz vergangenen Sonnt
ag mit weinenden Augen die letzte Barlet Predigt darinnen gethan/
es ist den Catholischen eine kleine Kirche auff St. Georgens Thant
angebothen worden/ aber sie begehren es nicht: ein Rache hat zwar
sehr gebeten/ daß es mit der Catholischen Kirchen wie vorhin verblie
ben möchte/ ist aber alles vergebens und umsonst/ Der König ist ziem
lich hart wider die Städte/ und haben die hiesigen Bürger groß Un
last von allerhand Beschwer/ und hat ein ledwider 6. Soldaten im
Hause/ in Elbing ist zwar die rechte Stadt darvon noch frey/ aber so
wol in der Neustadt als in den Vorstädten ist es voller Soldaten ein
logieret/ und wird solches unfehlbar in der Recht Stadt ebenmäßig
folgen: die Marienburger haben bereit schwören müssen/ und wird an
die andere Städte/ zweiffelsohn auch kommen/ der König wird ches
Tages von Marienb. aufbrechen/ und wird den Leuten eingebolet/
ob gehe er dem Kaiser entgegen/ sich mit ihm zu *conjugiren*/ es mun
ckelt aber etwas allhier vom Steinbock als solle derselbe in der Klein
me seyn/ und dürffte des Königs Aufbruch mehr diesen zu ent
scheiden/ als die *Conjunction* oder das Entgegenziehen des Kaisers verursach.
Radziwiski ist zu Marienburg in ein dick vermaurtes Logement ge
setzt/ darinnen nicht mehr als ein Fenster/ zu welchem kaum des Ta
g

ges. Liecht hinein scheinen kan/ hat also das Vnschen mit ihm eines ewigen Gefängnisses.

Ein ander Extract Schreiben von gewisser Hand aus Königlichem Hofe von Vinterow den 19 Febr. 1657.

Das seit unserm Abreisen nicht eher mit Schreiben mich bey dem Herrn eingestellt/ ist theils die Reises-Verhinderung/ theils mangel gewisser Gelegenheit dran schuldig gewesen. Anno berichte dieses mit wenigen/ daß J. K. M. nach dem sie gesund und glücklich nach Kalisz und forders anhero gelanget/ von hinnen sich weiter nach Lithawischen Erze zu begeben/ gesinnet sey: daselbst die endliche Combination und Vergleich mit dem Moscowitischen Ezar vor die Hand zu nehmen und zu Werck zurichten. Aus der Canzley seynd Universalien an die Haliczischen/ Lembergschen/ Przemyßlischen/ Sanocischen und Bieczschen *discret* ausgegangen/ daß selbe mit gemeinem Auffboth sich eylendts an die Ingrische und Stebenbürgsche Gränzen verfügen/ die Bawren/ die Pässe und enge Wege verhauen und mit Feur röhren bewahrē sollen/ welches auch *de facto* geschē. H. Schemberg mit einem fliegenden *corpus* von 4000 Reuterey bey diesen Völkern verbleiben und allenthalben die Pässe wol beobachten. Die Krakawische und Sendomirsche Woywodschafften verbleiben umb Krakaw bellegen / welches noch der Herr Lubomirski belagert hält; Es ist zwar ein Vortrab Ragozyscher Völcker schon über die Gränge durch Strypaßiret/ welcher aber *totaliter* von den Tartarn *vulnirt* worden/ daß wenig davon gekommen seynd. Ragozky ist an der Gränge bestehen blieben/ woselbst er fernere *Consilia* helt was vorzunehmen sey/ weil nemlich der Keyserliche/ Moscowitische/ Tartersche und Kosakische Gesandten/ Ihn mit allerhand *Dissuasionen*/ von dieser *entreprise* abzuhalten sich bemühen; Wie denn auch Chmelnicki selbst sehr übel mit ihm soll zu frieden seyn / daß er solche Zeitungen wegen der *Conjuration* mit ihm/ wie auch/ als wann der König von Schweden mit dem Moscowiter schon gewiß solle verglichen seyn / woran doch im Grunde nichts ist/ ausgesprenget hat; Unschuldiget sich daß er ihm auff sein Begehren/ vor diese Zeit/ keinesweges *assistiren* könne / weil
der

Der Moscoviter auff solchen Fall ihn sehr dräwet / unnd die Tartern
mit verlangen nur drauff warten / daß wann er sich mit den Zaporow-
schen Cosacken nur rühren wird / sie mit gesambter Hand in die B.
Eraine gehen / ihre Weiber und Kinder nieder hawen und alles in die
Asche legen wollen. Er hat zwar den Kyowschen Pulkownik An-
tonii mit etliche tausend Mann fortgeschickt / aber dieser ist biß annoch
unter Krasno bestehen geblieben / weitere *Resolution* von dem Chmielnicki
zuerwarten: Es wird von hinnen eine *Instruction* von J. K. Majest.
an die Königin abgeschickt / mit welcher der Herr Szczuka abermahl
an den Chmielnicki in wichtigen Geschäften soll abgefertiget wer-
den. Die kleine Bulawa hat nach Absterben des Hn. Woywoda Ruski viel
Comperitores unter denen die Vornehmsten sein / der Hr. Krohn Marschalck
Lubomirski, der Hr. Woywoda Sendomirski, der Herr Czarnetzki Ca-
stellan Kiiowski, Koniecpolski, und Hr. Zamoyski, weil aber Jhr. Maj:
in diesem Fall nitmand unter diesen gern disgustiren wolte / als haben sie
diesen Vorschlag gegeben / daß wan die Armee völlig würde bey einander sein /
die Soldaten alsdan selbst einen unter diesen Candidaten, zu welchem sie am
meisten geneigt / erwählen möchten / welchen nachmahls Jhr. Maj: bestetigen
werde; womit sie auch gar woll zu frieden gewesen.

Aus Golbergk vom 28. Febr.

Allhier passiret iho wenig / dieses aber ist gewiß /
daß unterschiedliche Regiementer Schwedische Böl-
cker / sich neulich Zeit dieser unnd anderer Orthen zu-
sammen gezogen / unnd haben aus den Guarnisonen
hin und wieder die meiste Besatzung genommen / welche
mehrentheils ihren March nacher Stettin richten / wo
hin aber eigentlich ihr Absehen ist wird still gehalten /
es wil zwar wol verlauten / ob solten sie nacher Brehme
zugehen beordert seyn / wovon aber annoch keine rechte
Gewisheit. Der General von der Linde / im gleichen
der Obriste Mardenfeld seynd mit diesen Bölckern fort-
gegangen / was ferner vor Gewisheit einkommen wird
siehet mit ehestem zuvernehmen.